Grenzen setzen – es ist Zeit!

#redline #rotelinie

Solange wir höflich kooperiert haben, wurden wir wegen unserer Schwachheit ausgeraubt. Unsere Stärke war immer spürbar. Sie wollten auf keinen Fall, dass wir erstarken und unsere Macht erkennen. Vom System oder von geliebten Menschen verraten, trunken von Lügen, fallen wir. Gezwungen zu glauben, dass Schwäche und Schweigen, das Verraten unserer Seelen, ein Akt der Höflichkeit sei.

> Es war nichts anderes als eine Kapitulation vor der List des Bösen. Dies war die Täuschung, die die Macht der Dunklen über alles besiegelte. Sie kreischen wütend, wenn man aufsteht.

Und die Falschen, die uns am nächsten stehen, entpuppen sich nicht als Familie, Freunde oder Partner, sondern als das Joch, das unseren Nacken beugt. Wenn wir uns diesem Joch unterwerfen, verlieren wir. Sich dem Bösen zu beugen, Lügen zu glauben, einer Illusion zu erliegen, die einen aussagt, erfordert die Überprüfung und Übereinstimmung mit der eigenen Integrität. Es ist wichtig zu verstehen, dass das Krähen eines Hahns seit jeher mit Sicherheit und spiritueller Resonanz in Verbindung gebracht wird, die die dunklen Mächte nicht ertragen können. Das ist mit ein Grund, warum so viele Menschen den Ruf des Raben nicht mögen, weil der Ruf des Raben die Dunkelheit in ihnen triggert. Das Verbot der Hähne, der Hass auf Hähne, kommt von den Dunklen, weil sie wissen, dass der Ruf des Hahns wie eine Glocke ist, und wie die Glocken läuten, so kräht der Hahn, und das Böse wird vertrieben. Der Hahn ist, wie die meisten Tiere, wie die Erde, wie die Glocken, wie das Licht. Das sind alles Schamanen, die zermalmen, die einschränken, die entlarven, die das Kryptonit der dunklen Mächte sind. Wenn wir von den dunklen Mächten sprechen, meinen wir nicht nur die Kabale. Manchmal sind es die Menschen um uns herum, die das Böse verkörpern. Das sind Menschen, die eine Art finstere, pechschwarze Atmosphäre ausstrahlen. Sie tragen in sich dieses Klingeln von sehr niedriger Schwingung und von ihrer Aura scheint ein gewisser Schatten auszugehen. Diese Leute leben unter uns und es gibt sehr viele von ihnen. Wir schulden ihnen nichts.

> Es ist wichtig Grenzen zu setzen. Dies ist weder defensiv noch aggressiv.

> Wir stehen einfach in unserer Souveränität.

Es gibt also diese Wesen, die diese Dunkelheit in sich tragen und ausstrahlen und deren Ziel es ist, zu zerstören, zu pervertieren und eine tiefe Verkommenheit zu erzeugen, die sich in der gesamten Gesellschaft ausbreitet. Diese Leute werden in unseren persönlichen Bereich eindringen. **Wir müssen weder defensiv noch aggressiv reagieren. Wir müssen ihnen nicht zum Opfer fallen.** Wir schulden ihnen nichts, wir setzen ihnen eine Grenze. Dies besagt lediglich, dass sie nicht willkommen sind. Das ist kein Egoismus, das ist keine Aggression. Es geht einfach darum, dass wir in der uns zustehenden Souveränität stehen. Wir sind nicht aggressiv, wir sind nicht defensiv. Wir haben eine sehr starke Grenze. Wer auch immer diese Grenze überschreitet, wird sich der Verantwortung stellen müssen. Du kannst wie Wasser oder du kannst wie eine Mauer aus Granit sein. Das Wasser lässt zu, dass seine Grenzen überschritten werden, die Mauer aus Granit nicht. Nichts kann eindringen, wenn du diese Grenze hast. Nichts, was nicht in deinem besten Interesse ist; Nichts, was in deinen Raum eindringen will; Nichts, was dich kontrollieren will; Nichts, was dich besitzen will.

> Leider wurde den meisten von uns nie beigebracht, Grenzen zu setzen, schon gar nicht von Kindheit an. Grenzen sind das, was die Täter immer mehr entfernen. Die Übergriffe gehen schon längst über unsere Grenzen hinein. So werden Sklaven kontrolliert. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, die Grenzen neu zu setzen.

Es beginnt jetzt damit, dass unsere Grenzen aus Granit und nicht aus Wasser sind. Du schuldest dafür niemandem etwas. Keine Entschuldigung, keine Dienstleistung, nichts. **Setzen wir Grenzen – Es ist Zeit!**